Stadtökologischer Fachbeitrag Hemer.

Erholungsräume

LÖBF

Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Stadtökologischer Fachbeitrag Hemer.

Erholungsräume

LÖBF NRW

Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung
und Forsten des
Landes Nordrhein-Westfalen

Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen

Telefon 02361. 305-0
Fax 02361. 305-700

Mail poststelle@loebf.nrw.de
Internet www.loebf.nrw.de

Postanschrift

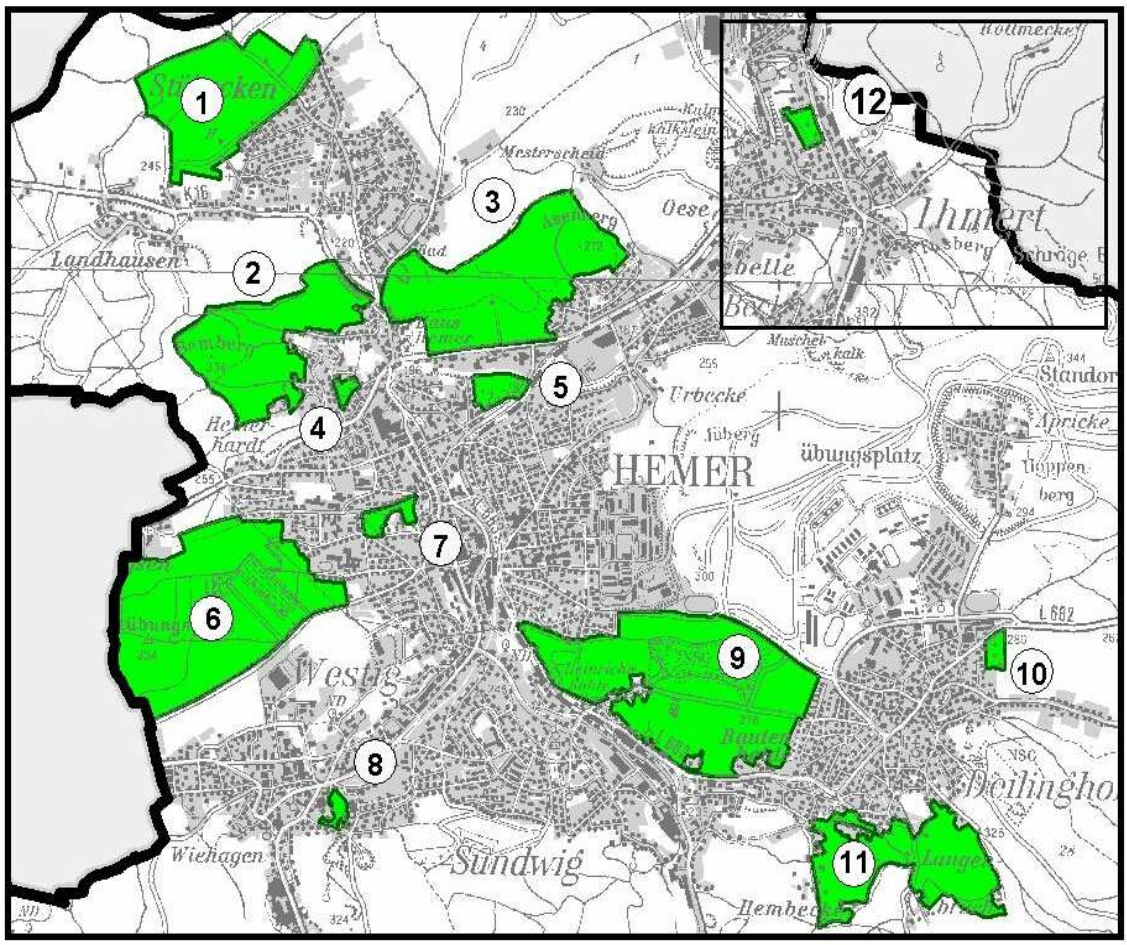
Postfach 101052
45610 Recklinghausen

Bearbeitung

Oliver König
Landschaftsarchitekt
Dezernat 33 – Stadtökologie

Kartierzeitraum: April und Mai 2006

Recklinghausen, November 2006



1 – Landschaftsausschnitt westlich Stübecken,
2 – Landschaftsausschnitt „Bemberg“,
3 – Landschaftsausschnitt „Asenberg“,
4 – Friedhof „Paracelsus-Klinik II“,
5 – Evangelischer Friedhof/ Gedenkstätte STALAG VI,
6 – Erholungsraum „Duloh“,
7 – Friedenspark,
8 – Westiger Park,
9 – Landschaftsausschnitt „Felsenmeer“,
10 – Friedhof „Stenner“,
11 – Landschaftsausschnitt „Hembecke/ Langenbruch“,
12 – Friedhof „Ihmert“.

Objektbezeichnung

Landschaftsausschnitt westlich Stübecken

Objektnummer

1

Objektbeschreibung

Die grünlandgeprägte Kulturlandschaft westlich von Stübecken ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, welches zum Spazierengehen und Hundeausführen einlädt. Das Gebiet zeichnet sich durch seinen Abwechslungsreichtum und die ruhige Lage aus. In direkter Siedlungsrandlage kann man die Obstbaumblüte genießen oder im nordwestlichen Teil des Gebietes unter einer alten Eiche sitzen und den Blick in die Umgebung schweifen lassen. Das Geländerelief ist als leicht wellig zu bezeichnen, die Wege sind daher ohne große Anstrengung für jedermann zu begehen.

Größe

48 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grünland (z. T. Obstwiesen)/ Nadel- und Mischwald/ Acker/ Fließgewässer

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

Wasserschutzgebiet (Teilflächen)/ Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)/ z. T. Flurstücke der Stadt Hemer

Referenz

BK-4512-001/ BK-4512-129

Lage

Stübecken: Freifläche des siedlungsnahen Außenbereiches

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

186 ha, davon:

- 22 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 0 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 0 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 5

Rund- und Durchgangswege (Rundwanderweg HE, A9)/ befestigte und unbefestigte Wegdecke (wassergebunden, Asphalt, Pfade)/ barrierefreie Wegeverbindung

Ausstattung

wenig Bänke/ Spiel- und Bolzplatz

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft – **abwechslungsreich**

Mischwald/ Nadelwald – **mäßig abwechslungsreich**

Fließgewässer – **naturnah**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gräser/ Farne/ Moose/ Einjährige – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/ Heuschrecken/ Amphibien/ Weidetiere/ Tiere der Feldflur/ Tiere des Waldes/ Tiere der Saumbiotope/ Grünland-, Ackerbewirtschaftung (Saat, Pflanzung, Ernte) – **vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

Obstwiesen

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Gartenabfälle am Siedlungsrand (Wald)/ Mangel an Sitzgelegenheiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

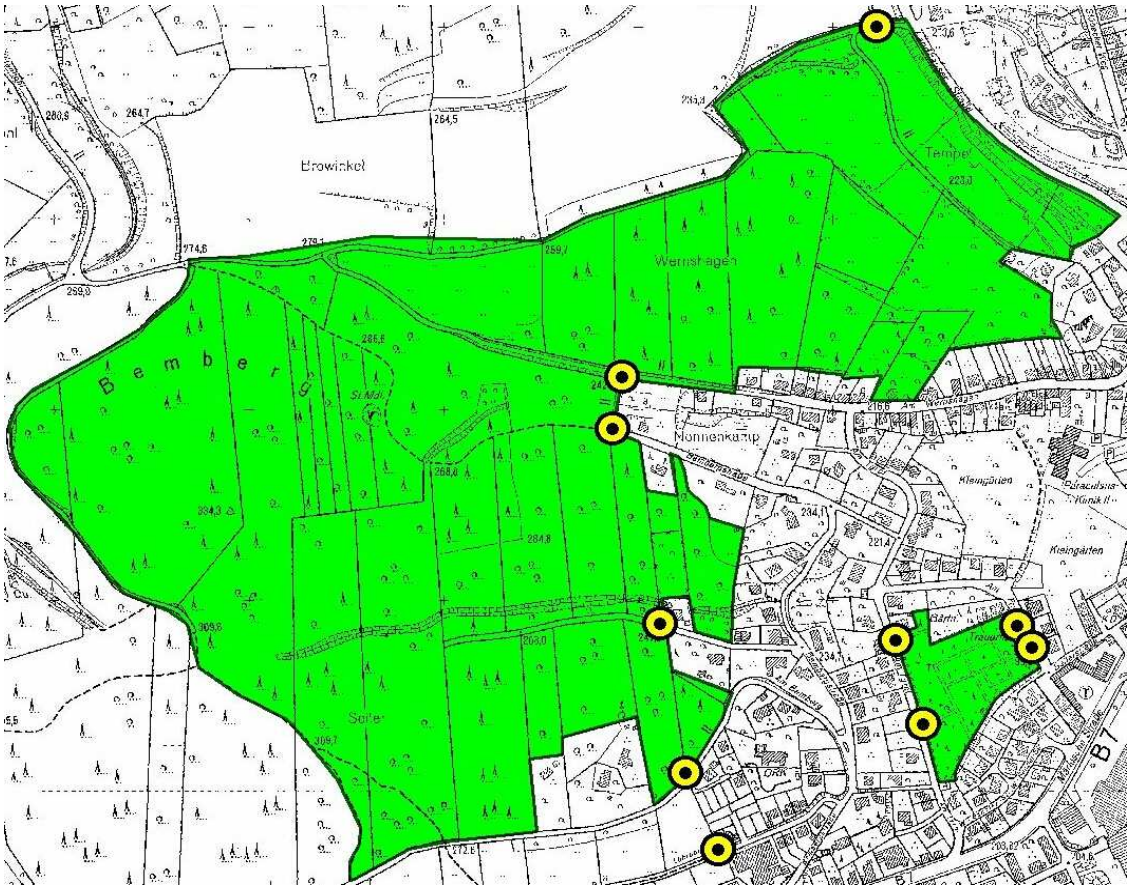
besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

- Beseitigung der Gartenabfälle
- Anwohnerbrief/ Infotafeln anbringen (negative Folgen für die Natur durch die Ablagerung von Gartenabfällen in naturnahen Bereichen, wie etwa Nährstoffanreicherung, Verdrängung standorttypischer Arten, Verwilderung nicht heimischer Gartenpflanzen etc.)
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an Aussichtspunkten)
- Ausweisung als Naturschutzgebiet (Teilfläche)
- Umbau von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- extensive Grünlandbewirtschaftung (Grünlandnutzung beibehalten)
- Erhalt und Neupflanzung von gliedernden und belebenden Landschaftselementen (Einzelbäume/ Hecken)

Objektbezeichnung

Landschaftsausschnitt „Bemberg“



Objektnummer

2

Objektbeschreibung

Dieser Landschaftsausschnitt am westlichen Stadtrand von Hemer zeichnet sich durch seinen z. T. sehr naturnahen Waldbestand mit ausgeprägter, abwechslungsreicher Krautschicht aus. Hat man erst einmal den zum Teil recht steilen Anstieg überwunden, wird man mit einer schönen Aussicht über das Stadtzentrum sowie Richtung Stübecken belohnt. In unmittelbarer Ortsrandlage finden sich auch Grünland, teilweise Obstgrünland und Ackerflächen. Die kleine Obstwiese ist prägend für die Ortsrandlage und den Ortseingangsbereich.

Negativ fallen größere Ablagerungen von Gartenabfällen im Bereich Nonnenkamp (Haltebuch) auf. Von hier aus verbreitet sich auch der Japanische Staudenknöterich. Dieser Mangel könnte leicht behoben werden; in Kombination mit einem Hinweisschild oder direkter Ansprache der dortigen Bevölkerung könnte dies auch auf Dauer Bestand haben.

Die eine oder andere Bank an landschaftlich reizvollen Stellen würde die Erholungseignung weiter erhöhen. Zum Teil werden Wege sowohl von Fußgängern als

auch von Reitern genutzt. Ob es hierdurch zu einem Nutzerkonflikt kommt, konnte letztendlich nicht geklärt werden.

Größe

ca. 44 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Mischwald/ Laubwald/ Dauergrünland (z. T. Obstwiese)/ Fließgewässer

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

Wasserschutzgebiet (Teilflächen)/ Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)/ z. T. Flurstücke der Stadt Hemer

Referenz

BK-4612-705

Lage

Hemer: Freifläche des siedlungsnahen Außenbereiches

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

287 ha, davon:

- 57 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 2 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 1 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 5

Durchgangs- und Rundwege (Bezirks- und Ortswanderweg A9, HE)/ befestigte und unbefestigte Wege

Ausstattung

(wenig bzw. beschädigte) Bänke/ Wegweiser

Naturerleben

Raumtyp, Landschaftsausschnitt

Mischwald – **abwechslungsreich**

Nadelwald – **mäßig abwechslungsreich**

Grünland – **abwechslungsreich**

Fließgewässer – **naturnah**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Stauden/ Gräser – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Tiere des Waldes/ Tiere der Saumbiotope/ Grünland-, Ackerbewirtschaftung (Saat, Pflanzung, Ernte)/ Tiere der Feldflur – **vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

Obstwiese

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Gartenabfälle im Bereich Nonnenkamp, Mangel an Sitzgelegenheiten, möglicher Konflikt zwischen Reitern und Fußgängern – es werden z. T. dieselben Wege benutzt

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Grabhügel/ gute Fernsicht

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an Aussichtspunkten)
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umbau von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- extensive Grünlandbewirtschaftung
- Pflege und Nachpflanzung der Obstbäume

Objektbezeichnung

Landschaftsausschnitt „Asenberg“

Objektnummer

3

Objektbeschreibung

Der Asenberg ist weitestgehend bewaldet. Neben großflächigen Fichtenvorkommen sind auch Buchen, Eichen sowie Birken und Eberesche vorhanden. Das Gelände ist zum Teil recht steil und in Kombination mit schlecht begehbaren Forstwegen und Pfaden sicherlich nicht für jedermann einladend bzw. begehbar. Im südlichen Anschluss fließt die Geitbecke. Zwischen der Geitbecke und der parallel verlaufenden B 7, liegt eine Nassbrache sowie ein mittelgroßes Kleingewässer mit Röhrichtbeständen, Seggenriedern und Nasswaldresten.

Der zum Teil entlang der Geitbecke verlaufende Waldlehrpfad ist landschaftlich reizvoll, da er neben den Einblicken in den Lebensraum Wald auch den Bachlauf und das angrenzende Offenland erlebbar macht. Neben einer ökologischen Verbesserung der Geitbecke, wäre auch ein Pflege- und Entwicklungsplan für die grundwasserbeeinflussten Lebensräume zum Erhalt und zur Entwicklung dieses wertvollen Biotopkomplexes wünschenswert.

Um die Erholungseignung weiter zu verbessern, könnte man im südwestlichen Bereich (Teichstraße) die zurzeit lediglich als steile Pfade vorhandenen Zugänge zum Erholungsraum zurückhaltend auszubauen. Daneben wäre es sicherlich reizvoll, eine alternative und sicherere Wegeführung zur vielbefahrenen B 7 zwischen Mesterscheid und Haus Hemer zu erhalten. Hierzu müsste der bereits vorhandene Waldlehrpfad nach Osten (Mesterscheid) weiter ausgebaut werden. Zurzeit besteht hier bereits ein wahrscheinlich von Anwohnern geschaffener schmaler Pfad. Diese Wegeverbindung

ist allerdings nicht sehr einladend, da sie zeitweilig feucht bis nass ist, nicht behindertengerecht gestaltet ist und von gesundheitsgefährdendem Riesen-Bärenklau gesäumt wird. Durch einen Ausbau würde man eine attraktive durchgängige Wegeverbindung (Fuß-/ Radweg) entlang der Geitbecke schaffen.

Größe

ca. 63 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Nadel-, Misch-, Laubwald/ Fließ- und Stillgewässer/ Acker/ Grünland/ nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)

Referenz

BK-4612-067/ BK-4612-737

Lage

Hemer: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

276 ha, davon:

- 21 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 8 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 1 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 7

unbefestigte Wege (Forstwege)/ Pfade/ Durchgangswege (Rundwanderweg A1-3)

Ausstattung

Waldlehrpfad/ wenige Bänke

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

Laubwald – **naturnah**

Nadelwald – **wenig abwechslungsreich**

Mischwald – **mäßig abwechslungsreich**

Grünland – **mäßig abwechslungsreich**

Stillgewässer – **naturnah**

Fließgewässer – **bedingt naturnah**

nicht genutzte Fläche – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Farne/ Stauden/ Gräser/ Moose – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Tiere des Waldes/ Reptilien/ Amphibien/ Libellen/ Spechte – **vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

liegendes Totholz

Belastungen/ Beeinträchtigungen

gesundheitsgefährdende Neophyten (Riesen-Bärenklau – Heracleum mantegazzianum) im Bereich Ostend, Zugang von der B 7/ Gartenabfälle, ebenfalls am Zugang von der B 7/ Lärm (B 7)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Waldlehrpfad/ Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel/ Mountainbiking

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

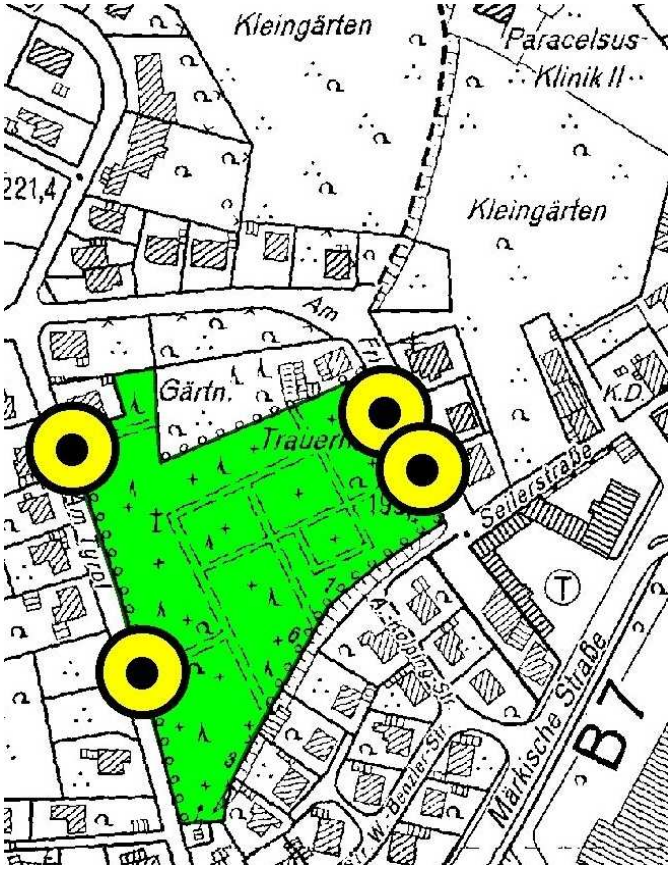
- durchgängige Wegeführung (Fuß-/ Radweg) von Mesterscheid zum Haus Hemer. Nutzung des bereits bestehenden Waldlehrpfades parallel zur Geitbecke sowie Ausbau des zurzeit lediglich als Trampelpfad existierenden Wegstücks Richtung Ostend. Grüne und ruhige Alternative zur Wegeführung parallel zur B 7.
- Neuanlage (Ausbau) von Zugängen im südwestlichen Bereich (Teichstraße)
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an Aussichtspunkten)
- Beseitigung von Gartenabfällen, zusätzlich Anwohnerbrief/ Infotafel zur Problematik
- Beseitigung gesundheitsgefährdender Neophyten
- ökologische Verbesserung des Fließgewässers
- Pflege- und Entwicklungsplan für die grundwasserbeeinflussten Lebensräume
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umbau von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Friedhof „Paracelsus-Klinik II“

Objektnummer

4



Objektbeschreibung

Der zentral gelegene Friedhof muss als strukturarm bezeichnet werden. Laubgehölze fehlen fast vollständig, es dominieren immergrüne Koniferen. Durch seine exponierte Lage ist dieser Ort der letzten Ruhe leider dem Verkehrslärm der Märkischen Straße ausgesetzt. Allerdings hat man von hier einen schönen Weitblick. Dieses Potential sollte genutzt werden und einige Sitzgelegenheiten entsprechend ausgerichtet und attraktiv gestaltet werden (Umpflanzung mit Gehölzen, unter einen Laubbaum...). Durch das Anpflanzen von Laubgehölzen und durch die Anlage von Krautsäumen vor Gehölzen, könnte das Naturerleben auf der Fläche deutlich erhöht werden. Das Gelände ist insgesamt mäßig geneigt und durch die höhenparallelen Wege ohne größere Anstrengung erlebbar.

Größe

ca. 1,3 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche

Referenz

-

Lage

Hemer: Freifläche innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage mit Anbindung über verkehrsarme Straße

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

105 ha, davon:

- 28 % Wohnbebauung mit Gärten
- 3 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 9 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 6 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 4

Durchgangs- und Rundwege/ befestigte Wege (Asphalt)/ dichtes Wegenetz/ barrierefrei (mäßig geneigtes Gelände)

Ausstattung

Bänke

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

offener Friedhof – **wenig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Sträucher/ Stauden/ Einjährige/ Gras – **wenig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein – **geringe Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

-

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Lärm (lärmexponierte Lage)/ z. T. unattraktive Sitzgelegenheiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

gute Fernsicht

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – geringer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

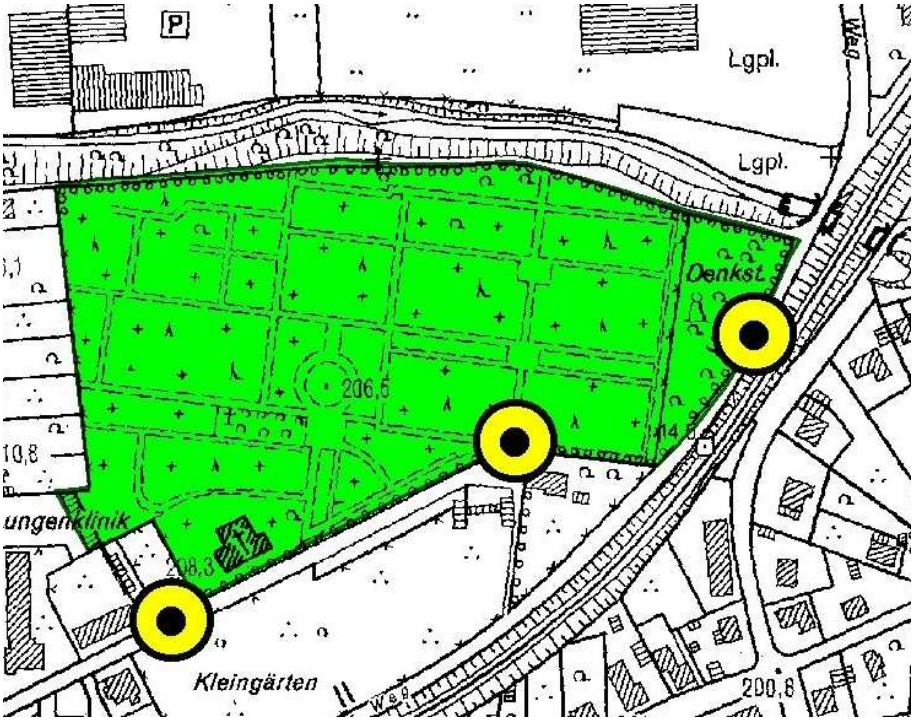
- Attraktivität der Sitzgelegenheiten erhöhen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- Entsiegelung von Wegen prüfen (Graswege, wassergebundene Wegedecke)
- extensive Grünlandpflege
- keine Anwendung von Bioziden
- keine Anwendung von Torf/ Rindenmulch

Objektbezeichnung

Evangelischer Friedhof/ Gedenkstätte STALAG VI

Objektnummer

5



Objektbeschreibung

Der evangelische Friedhof an der Lungenklinik zeichnet sich durch seine herausragende Freiraumversorgungsfunktion aus. Dies ist vornehmlich durch seine Lage im Innern des Siedlungsbereichs mit einem sehr hohen prozentualen Anteil an Wohnbebauung, insbesondere ohne eigene Gärten begründet. Positiv wirkt sich darüber hinaus aber auch die Anbindung über eine begrünte Straße aus. Die Fläche selbst hat einen strukturierten Charakter mit eingestreuten Einzelbäumen sowie einer kleinen Hainbuchenallee und einer Lindenreihe. Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes als auch aus landschaftsästhetischer Sicht stellen diese heimischen, z. T. recht alten Laubbäume (Vorkommen vom Gartenbaumläufer) die wertvollsten Strukturen des Friedhofs dar.

Unmittelbar östlich an den Friedhof grenzt die Gedenkstätte an das Strafgefangenenlager VI, das während des 2. Weltkrieges in Hemer existierte, an. Es handelt sich hierbei um eine Scherrasenfläche mit einigen Birken und Wacholdern.

Der insgesamt als mittel zu bezeichnende Naturerlebniswert des Erholungsraumes kann etwa durch die bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze oder auch durch die Anlage von Krautsäumen vor Gehölzen erhöht werden. Des Weiteren sollte geprüft werden, in wie weit eine (Teil-)Entsiegelung der großzügig ausgelegten Wege etwa durch die Anlage von wassergebundenen Wegedecken oder Graswegen möglich ist. Die Erholungseignung könnte leicht durch die Anlage weiterer

Sitzgelegenheiten verbessert werden. Das Gelände ist flach und für jedermann erlebbar.

Größe

ca. 4,3 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte/ Grünanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche

Referenz

BK-4612-703

Lage

Hemer: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Anbindung über begrünte Straße

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

128 ha, davon:

- 27 % Wohnbebauung mit Gärten
- 7 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 1 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 15 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 3 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 3

Rundwege/ wassergebundene Wegedecke sowie Asphalt/ dichtes Wegenetz/ barrierefreier Weg vorhanden

Ausstattung

(wenige) Bänke/ Info-Tafel (STALAG VI)

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

offener Friedhof – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Stauden/ Gräser/ einjährige Pflanzen – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein – **geringe Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

Altholzbestand

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Gedenkstätte

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

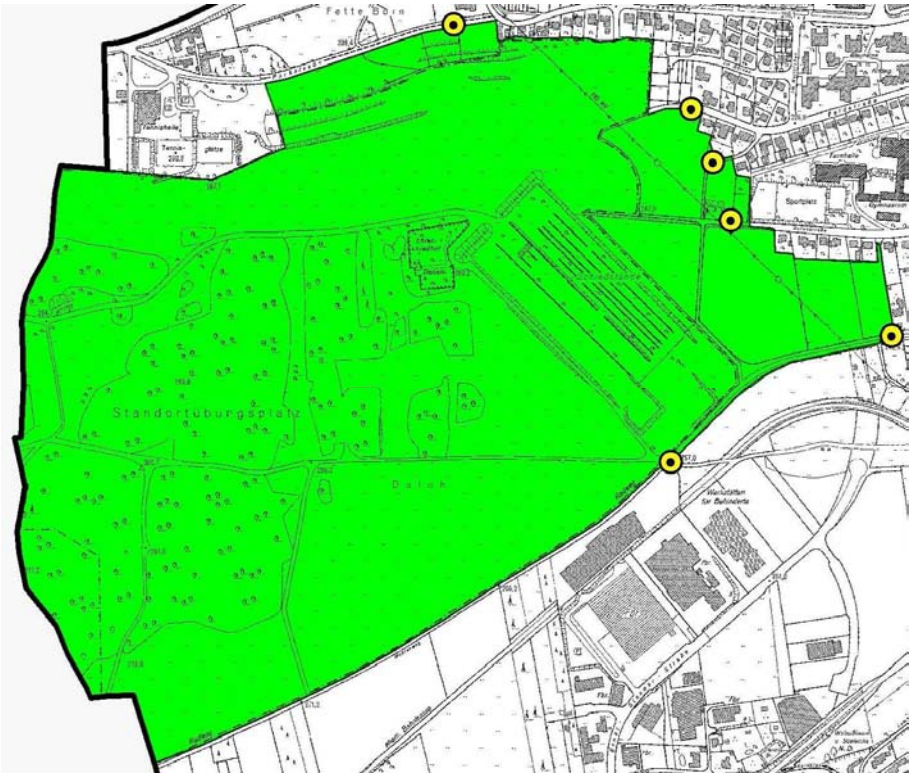
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Entsiegelung von Wegen prüfen (Graswege, wassergebundene Wegedecke)
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- extensive Grünlandpflege
- keine Anwendung von Bioziden
- keine Anwendung von Torf/ Rindenmulch

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Duloh“

Objektnummer

6



Objektbeschreibung

Dieser Teilbereich des ehemaligen Standortübungsplatzes Duloh-Löbbecker Kopf liegt im siedlungsnahen Außenbereich und ist für die Bevölkerung gut fußläufig zu erreichen. Auffällig ist der hohe Anteil (11 %) an öffentlichen Einrichtungen im Einzugsgebiet. Der besondere Reiz dieses Erholungsraumes liegt in der von hier aus möglichen Fernsicht über das gesamte Siedlungsgebiet und die angrenzenden Berge. Die grünlandgeprägte offene bis strukturierte Kulturlandschaft ist mäßig abwechslungsreich und wird vielfältig genutzt. Neben Spaziergängern (häufig mit Hunden) und Wanderern finden sich hier auch Jogger, Mountainbiker und im Talbereich „normale“ Radler (Wegeverbindung nach Iserlohn!) ein. Das Landschaftsbilderleben wird durch naturferne Strukturen, wie die vielbefahrene Märkische Straße, nicht eingegrünte Ortsränder und eine Hochspannungsleitung beeinträchtigt, des Weiteren sind keinerlei Sitzgelegenheiten vorhanden. Eingebettet in den ehemaligen Standortübungsplatz liegt ein Friedhof mit Mahnmal; es wird an die 20.000 hier begrabenen, hauptsächlich russischen Kriegsgefangenen erinnert, die dem Nazi-Regime zum Opfer fielen.

Die Erholungseignung des Gebietes kann über die Abpflanzung von Landschaftsbild beeinträchtigenden Situationen, die Anlage von Sitzgelegenheiten sowie die Erhaltung

und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen verbessert werden. Das Gelände ist insgesamt mäßig geneigt.

Die Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel, gepaart mit der Siedlungsnähe und dem hohen Naturerlebniswert der Fläche geben Anlass dazu, die Naturerlebnismöglichkeiten, insbesondere für Kinder in diesem Bereich zu fokussieren. So könnten etwa geeignete Beobachtungsmöglichkeiten angelegt werden oder sogar der ehemalige Schießstand zu einem Abenteuerspielplatz/ Naturerfahrungsraum umfunktioniert werden. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die Fläche zuvor auf mögliche Altlasten untersucht wird. (Weiteres im Erläuterungsbericht Kap. 7.2.2)

Größe

ca. 87 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Dauergrünland/ Kleingehölze/ Laubwald/ Nadelwald/ Stillgewässer/ Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

GSN (A_SL-048) (Teilfläche)/ Planung der Umgehungsstraße „Westtangente“/ z. T. Flurstücke der Stadt Hemer/ Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)

Referenz

BK-4612-011

Lage

Hemer: Freifläche des siedlungsnahen Außenbereiches

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

188 ha, davon:

- 18 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 3 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 11 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 6

Durchgangs- und Rundwege/ barrierefreier Weg vorhanden/ befestigte (wassergebundene Wegedecke) und unbefestigte Wege

eine Radwegeverbindung Richtung Iserlohn tangiert das Gebiet

Ausstattung

Info-Tafel (STALAG VI)/ Mountainbike-Strecke

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

grünlandgeprägte offene bis strukturierte Kulturlandschaft – **mäßig abwechslungsreich**

Laubwald/ Stillgewässer – **bedingt naturnah**

Nadelwald – **wenig abwechslungsreich**

Parkfriedhof – **wenig anwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gras/ Wasserpflanzen/ Stauden – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein/ Amphibien/ Weidetiere/ Tiere der Feldflur/ Tiere der Saumbiotope/ Tiere des Waldes – **mäßige Vielfalt bis vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

Schafbeweidung auf großflächigen Trockenrasenflächen

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten/ Landschaftsbildbeeinträchtigung: Hochspannungsleitung, Märkische Straße, fehlende Ortsrandeingrünung/ Mangel an Beobachtungsmöglichkeiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Ehrenfriedhof/ Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel/ gute Fernsicht/ Mountainbiking

Bewertung

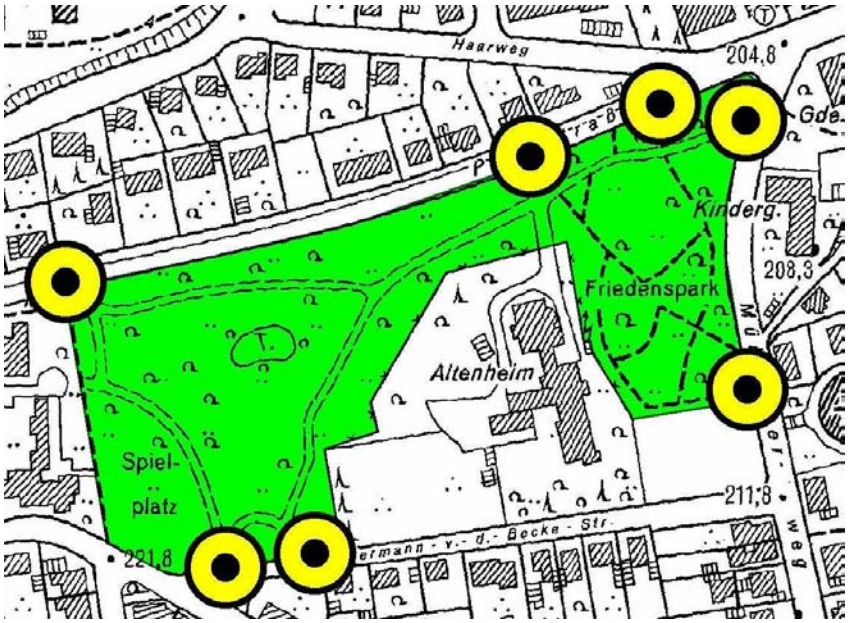
besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – mäßiges Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

- Sitzgelegenheiten schaffen (an reizvollen, exponierten Stellen mit Fernblick)
- Anlage geeigneter Beobachtungsmöglichkeiten (Grünland, Wald, Stillgewässer)
- Nutzbarmachung des ehemaligen Schießstandes als Abenteuerspielplatz/ Naturerfahrungsraum
- Info-Tafel zum ehemaligen Truppenübungsplatz
- Ausweisung als Naturschutzgebiet (Teilfläche)
- Abpflanzung von landschaftsbildbeeinträchtigenden Situationen (soweit möglich)
- extensive Grünlandbewirtschaftung
- naturnahe Waldbewirtschaftung (Anlage eines Waldmantels)
- Umbau von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- Förderung der Strukturvielfalt
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Friedenspark



Objektnummer

7

Objektbeschreibung

Der Friedenspark als größte Parkanlage Hemers stellt den zentralen öffentlichen Erholungsraum für den Innenstadtbereich dar. Wertbestimmend ist der zum Teil sehr alte Baumbestand (der Stammdurchmesser der ältesten Eichen liegt bei über einem Meter!). Aufgrund seiner Lage kommt dem Park eine besondere Freiraumversorgungsfunktion zu. Leider ist die Einbindung in das innerstädtische Freiraumsystem zurzeit nur unzureichend gegeben. Wichtige Ausstattungselemente sind ein Spielplatzbereich, zahlreiche Bänke, ein Bolzplatz als auch ein flacher Kunstteich mit Springbrunnen. Der ausgedehnte Scherrasen kann als Spiel- und Liegewiese genutzt werden. Das Gelände ist als flach zu bezeichnen und somit für sämtliche Bevölkerungsschichten erlebbar.

Der zurzeit mittlere Naturerlebniswert der Fläche könnte weiter erhöht werden. Um die Strecke zum nächsten Parkeingang zu verkürzen, wird der Park im Bereich der Parkstraße über Trampelpfade durch die randlichen Abpflanzungen erschlossen. Die Anlage „geordneter“ Zuwege in diesem Bereich als auch eine dichtere Abpflanzung (Weißdorn?) könnte dem entgegenwirken. Insbesondere hin zum Kreuzungsbereich Parkstraße/ Mühlenackerweg würde eine Abpflanzung vor der jetzigen Umzäunung dem Landschaftsbild des Parks zugute kommen, da so die Sicht auf den stark frequentierten Kreuzungsbereich genommen würde. Der weitläufige

Zierrasen könnte zudem vor Gehölzen extensiv gepflegt werden, so dass sich artenreiche Krautsäume bilden könnten (z. B. ist bereits Goldhahnenfuß und Scharbockskraut kleinflächig in manchen Gehölzbereichen anzutreffen). Die Aufenthaltsqualität könnte aber auch durch Ansiedlung von sich selbst ausbreitenden Frühjahrsgeophyten (Crocus tommasinianus o. ä.) weiter gestärkt werden. Außerdem wäre der Rückbau des Folienteiches (Müll + Beschädigung = hohe Pflegekosten) zu Gunsten eines naturnahen Stillgewässers diskussionswürdig.

Eine Verkleinerung der Parkfläche durch sukzessive Bebauung sollte bei dieser für Hemer so wertvollen, ortsbildprägenden Parkanlage unbedingt unterbleiben.

Das Einzugsgebiet des Erholungsraumes ist durch einen hohen Anteil an öffentlichen Einrichtungen (14 %) und Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen (8 %) geprägt.

Größe

ca. 3,1 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage/ Spiel- und Bolzplatz/ Stillgewässer

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche

Referenz

BK-4612-711

Lage

Hemer: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage mit Anbindung über verkehrsarme Straße

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

129 ha, davon:

- 33 % Wohnbebauung mit Gärten
- 7 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 2 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 8 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 14 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 7

befestigte (wassergebunden) und unbefestigte Wege (Rundwanderweg HE)/ barrierefreie Wegeverbindung/ Durchgangs- und Rundwege/ dichtes Wegenetz

Ausstattung

Spiel- und Liegewiese/ Bänke/ Spielplatz

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

baumreiche Grünanlage – **mäßig abwechslungsreich**

Stillgewässer – **naturfern**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume, Sträucher, Gräser – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein – **geringe Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

alter Baumbestand

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Lärm (Parkstraße, Mühlackerweg)/ Mangel an Zugängen (um nicht über einen entfernt gelegenen Parkeingang in den Park zu kommen, wurden die bestehenden randlichen Abpflanzungen insbesondere parallel zur Parkstraße durchschritten (Trampelpfade)/ lückige bis fehlende Abpflanzungen zu den randlichen Bereichen/ Bebauung einer Teilfläche des Parks

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Durchgangsweg für zahlreiche Schüler der umliegenden Schulen

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mäßiges Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

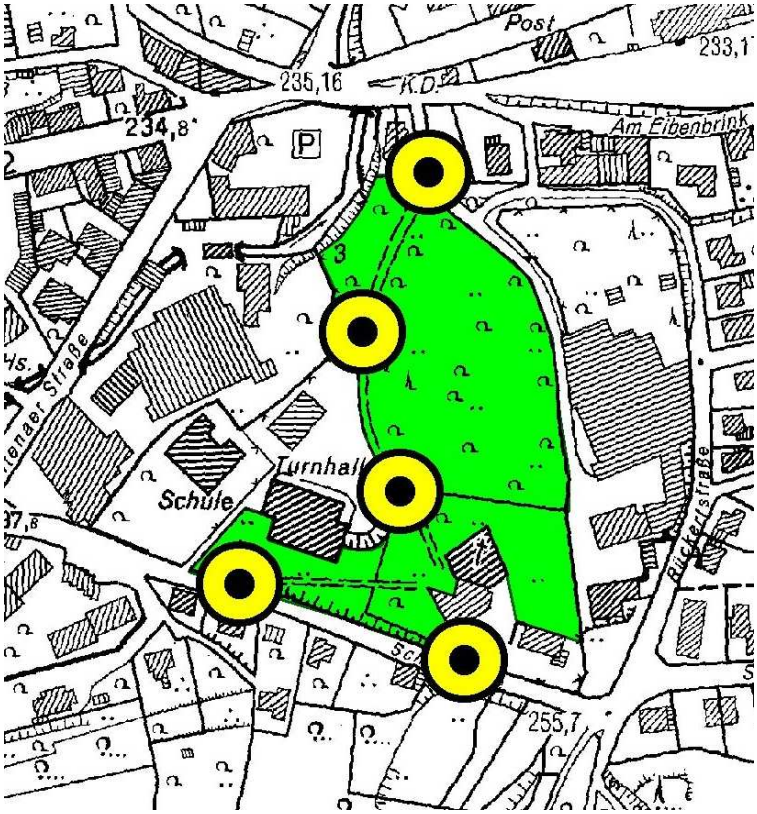
- Neue Zugänge schaffen bzw. dichtere Abpflanzung der Randbereiche
- die im Kreuzungsbereich Parkstraße/ Mühlenackerweg liegende Parkecke ist abgezäunt; hier würde sich eine dichte Abpflanzung anbieten (Sichtschutz zur Kreuzung)
- sich selbst ausbreitende Frühjahrsgeophyten ansiedeln
- keine sukzessive Bebauung der Parkfläche
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- Rückbau des Folienteiches und Anlage eines naturnahen Stillgewässers
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (die Strauchschicht im Park weiter fördern + Nachpflanzung von Solitärbäumen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- extensive Grünlandpflege
- keine Anwendung von Bioziden
- Leinengebot für Hunde

Objektbezeichnung

Westiger Park

Objektnummer

8



Objektbeschreibung

Der Park an der Rückertstraße zeichnet sich besonders durch seinen sehr alten Baumbestand, bestehend aus u. a. Buche, Linde, Roteiche und Rosskastanie aus. Die Einbindung ins Freiraumsystem erfolgt über z. T. verkehrsarme Straßen. Die Erschließung des Parks erfolgt über zahlreiche befestigte Wege und etwa 5 Zugänge. Ein Trampelpfad im nordwestlichen Teil, der als Abkürzung zwischen Parkplatz und Park genutzt wird, sollte Anlass geben, hier eine geordnete Zuwegung zu schaffen. Das Gelände ist als flach bis mäßig geneigt zu bezeichnen und somit für sämtliche Bevölkerungsschichten erlebbar. Zahlreiche Spielgeräte und Bänke laden zum Verweilen ein. Bei den Beschäftigten der umliegenden Betriebe wird die Parkanlage gerne zu den Pausenzeiten aufgesucht. Seine herausragende Freiraumversorgungsfunktionsfunktion ergibt sich aus der zentralen Lage, sowie aus dem hohen prozentualen Anteil bezüglich Industrie und Gewerbe (Pausenerholung) als auch der Wohnbebauung, besonders der mit lediglich Abstandsgrün.

Der zurzeit als mittel einzustufende Naturerlebniswert kann weiter erhöht werden. So wäre es etwa sinnvoll, die Sicht vom Park auf die angrenzenden Gebäude und den Parkplatz durch Abpflanzung zu unterbrechen, um somit ein attraktiveres Landschaftsbild zu gestalten. Des Weiteren sollten bevorzugt heimische Gehölze

angepflanzt werden (die Strauchschicht im Park weiter fördern + Nachpflanzung von Solitärbäumen), Säume angelegt und die Rasenflächen extensiv gepflegt werden.

Aufgrund seiner herausragenden Freiraumversorgungsfunktion und der Tatsache, dass es sich neben dem Friedenspark um die einzige große Parkanlage Hemers handelt, sollten hier bevorzugt Maßnahmenumsetzungen erfolgen.

Größe

ca. 1,7 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage/ Spiel- und Bolzplatz

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche, z. T. Flurstücke der Stadt Hemer

Referenz

BK-4612-727

Lage

Westig: Freifläche innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage mit Anbindung über verkehrsarme Straße

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

102 ha, davon:

- 24 % Wohnbebauung mit Gärten
- 3 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 21 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 3 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 5

Rund- und Durchgangswege/ dichtes Wegenetz/ befestigte Wege (Asphalt und wassergebunden)/ barrierefreier Weg (leicht hängiges Gelände)

Ausstattung

Bänke/ Spielplatz und -wiese

Naturerleben

<u>Raumtyp/ Landschaftsausschnitt</u>

baumreiche Grünanlage – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gräser – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

alter Baumbestand

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Landschaftsbildbeeinträchtigung (mangelnde Abpflanzung zu den Parkrändern)/ Trampelpfad im nordwestlichen Teil als Abkürzung zwischen Parkplatz und Park

Besonderheiten der Erholungsnutzung

beliebt bei den Beschäftigten der umliegenden Betriebe (Pausenerholung)

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – gering bis mittleres Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

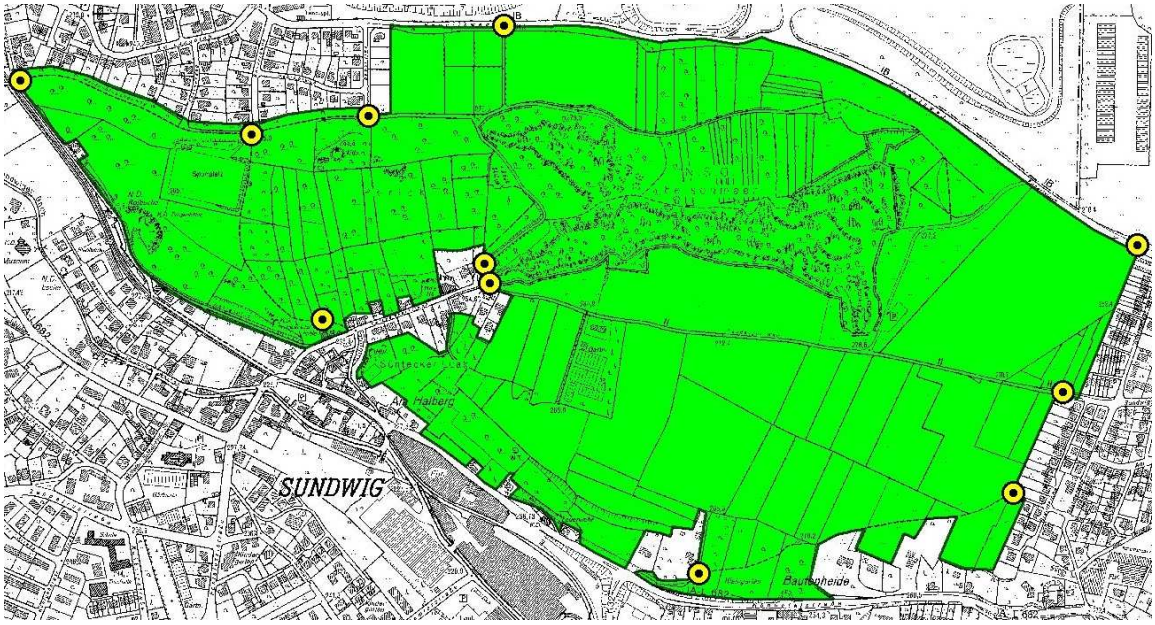
- Sicherung über verbindliche Bauleitplanung
- Erhalt des alten Baumbestandes
- Abpflanzung zu den Seiten, um die Sicht vom Park auf die angrenzenden Gebäude und den Parkplatz zu unterbrechen und somit ein attraktiveres Landschaftsbild zu gestalten
- Neuanlage eines Zuganges (siehe Trampelpfad)
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (die Strauchschicht im Park weiter fördern + Nachpflanzung von Solitärbäumen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- extensive Grünlandnutzung
- keine Anwendung von Bioziden
- Leinengebot für Hunde

Objektbezeichnung

Landschaftsausschnitt „Felsenmeer“

Objektnummer

9



Objektbeschreibung

Das deutschlandweit einmalige Geotop des Felsenmeeres östlich Hemers ist der zentrale Bereich des hier beschriebenen Erholungsraumes. Das Karstgebiet mit Felsklippen ist mit Buchenhochwald bestockt, der eine artenreiche Krautschicht besitzt. Das Felsenmeer ist als Naturschutzgebiet gesichert. Aufgrund der von zahlreichen Höhlen und Schächten ausgehenden Gefahr (und aus naturschutzfachlichen Aspekten) sind die wesentlichen Bereiche des Felsenmeeres abgezäunt, aber sehr gut über einen Rundwanderweg einzusehen. Die Höhlen sind z. T. Lebensraum grundwasser- und höhlenbewohnender Arten sowie traditionell Winterquartier von Fledermäusen. Das Gebiet ist außerdem aufgrund des historischen Bergbaues kulturhistorisch von besonderem Interesse und hoher Bedeutung.

Das Gelände ist mäßig geneigt und weitestgehend barrierefrei. Es sind zahlreiche Bänke vorhanden, außerdem Wegweiser und Infotafeln. Da das Felsenmeer auch überregional eine hohe Anziehungskraft ausübt, wurde im östlichen Teil ein Parkplatz angelegt. Um eine bessere landschaftliche Einbindung des sicherlich notwendigen Parkplatz und der Zufahrt zu schaffen, wird empfohlen, diese einzugrünen. Ebenso sollte mit den zurzeit nicht eingegrünten Ortsrändern in östlicher Richtung verfahren werden. Aus naturschutzfachlichen Gründen (Bodenbrüter, Waldschwirl als Brutvogel) sollte mit einem Hinweisschild auf den Leinenzwang für Hunde im Bereich des Naturschutzgebietes hingewiesen werden.

Bei Nutzungsaufgabe des nordöstlich angrenzenden Standortübungsplatzes sollte über eine Querungshilfe über den stark befahrenen Ennertsweg nachgedacht werden.

Größe

ca. 88 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Dauergrünland/ Laubwald/ Acker

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)/ Naturschutzgebiet/ Natura 2000-Gebiet/ z. T. Flurstücke der Stadt Hemer

Referenz

DE-4612-301/ BK-4612-069/ BK-4612-070/ BK-4612-902

Lage

Sundwig/ Deilinghofen: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

664 ha, davon:

- 13 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 6 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 1 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 11

dichtes Wegenetz/ Rund- und Durchgangswege (Rundwanderweg A8, Hauptwanderweg X4)/ befestigte Wege (wassergebunden)/ barrierefreie Wegeverbindung z. T. aber steil

Ausstattung

Bänke/ Infotafeln/ Wegweiser/ Parkplatz

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

Laubwald – **naturnah**

ackergeprägte offene Kulturlandschaft – **wenig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gräser/ Farne/ Stauden/ Moose – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Tiere des Waldes/ Spechte/ Fledermäuse/ Vögel – allgemein/ Grünland-, Ackerbewirtschaftung (Saat, Pflanzung, Ernte)/ Tiere der Saumbiotope/ Tiere der Feldflur – **vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

Totholz/ Altholz/ Höhlen/ Felsen

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Landschaftsbildbeeinträchtigung (angrenzende Bebauung, weitgehend fehlende Parkplatzeingrünung)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

erdgeschichtliche + kulturelle Bedeutung

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

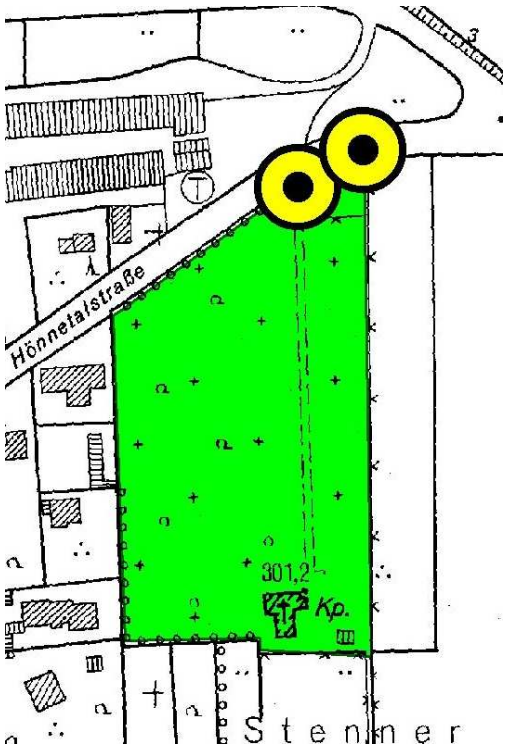
- Eingrünung des Parkplatzes und der Zufahrt zum Felsenmeer
- Ortsrandbegrünung (s. a. Maßnahmenkarte Freiraumversorgung/ naturbezogene Erholung)
- Querungshilfe zum angrenzenden Standortübungsplatz (bei Nutzungsaufgabe)
- Schild aufstellen „Leinenzwang für Hunde im Naturschutzgebiet“
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Friedhof „Stenner“

Objektnummer

10



Objektbeschreibung

Der ca. 2 ha große Friedhof befindet sich am Ortsrand Deilinghofens an einer Hauptstraße (Hönnetalstraße). Dem Erholungsraum kommt aufgrund seiner isolierten Lage im Freiraumsystem, sowie dem gut mit privatem Grün versorgten Umfeld lediglich eine eingeschränkte Freiraumversorgungsfunktion zu. Sowohl der offene Charakter ohne großen Abwechslungsreichtum, als auch die wenigen und maroden Sitzgelegenheiten laden nicht gerade zum Verweilen ein. Gerade dort, wo Bänke vorhanden sind, nämlich im nördlichen Bereich, wirkt sich der Straßenlärm negativ auf die Erholungseignung aus. Das Gelände ist als flach zu bezeichnen und somit für sämtliche Bevölkerungsschichten erlebbar.

Um die Erholungseignung zu steigern, wäre die Anreicherung des Landschaftsbildes durch belebende Elemente, etwa durch die Anpflanzung heimischer Laubbäume und eine Abpflanzung der randlichen Bereiche sinnvoll. Des Weiteren könnte man im südlichen Bereich des Friedhofs weitere Sitzgelegenheiten schaffen. Die alten, maroden Bänke sollten ausgetauscht werden. Die Erweiterungsflächen des Friedhofs werden zurzeit als Zierrasen genutzt. Der kleine Bestand der attraktiven und seltenen Wiesen-Schlüsselblume (Primula veris) könnte durch eine extensive Pflege (keine Düngung!) der Fläche weiter gefördert werden. Da diese Art in der freien Landschaft häufig kein Auskommen mehr findet, ist der hier vorhandene Bestand besonders erhaltens- und förderungswürdig.

Größe

ca. 1,9 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche

Referenz

-

Lage

Deilinghofen: Freifläche am siedlungsnahen Außenbereich

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

81 ha, davon:

- 16 % Wohnbebauung mit Gärten
- 0 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 13 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 2 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 2

Rundwege/ barrierefreie Wegeverbindung/ befestigte Wege (Asphalt)/ dichtes Wegenetz

Ausstattung

wenige und marode Bänke

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

offener Friedhof – **wenig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gräser/ Stauden/ einjährige Pflanzen – **wenig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein – **geringe Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

Wiesen-Schlüsselblumen

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Lärm (Hönntetalstraße; gerade hier befinden sich Bänke)/ Mangel an Sitzgelegenheiten sowie deren schlechter Erhaltungszustand/ fehlende Abpflanzungen zu den randlichen Bereichen

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

eingeschränkte Freiraumversorgungsfunktion – geringer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

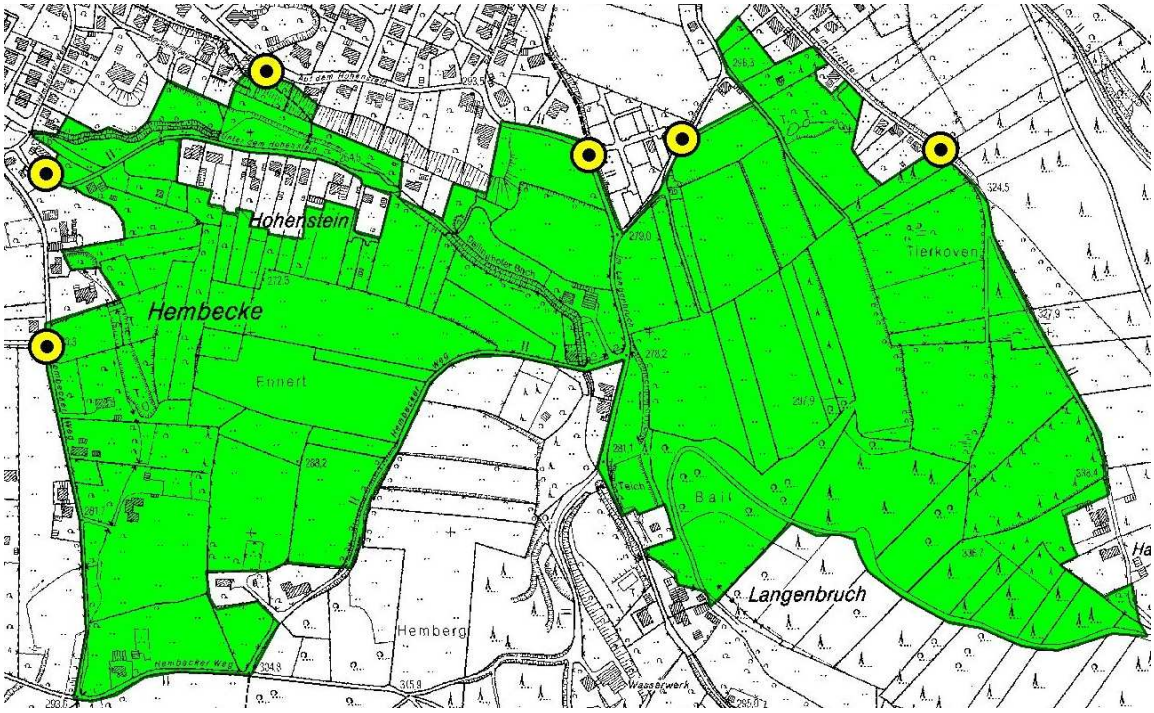
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Abpflanzung der randlichen Bereiche
- Entsiegelung von Wegen prüfen (Graswege)
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- extensive Pflege der Erweiterungsbereiche (Primula veris-Bestand!); keine Düngung!
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- keine Anwendung von Bioziden
- keine Anwendung von Torf/ Rindenmulch

Objektbezeichnung

Landschaftsausschnitt „Hembecke/ Langenbruch“

Objektnummer

11



Objektbeschreibung

Dieser reich gegliederte Landschaftsausschnitt im Süden Deilinghofens zeichnet sich durch seinen ausgedehnten Obstgürtel um den Siedlungsrand Deilinghofens aus. Das Gelände ist mäßig geneigt und wird durch wenig befahrene asphaltierte Straßen erschlossen. Diese grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft ist durch gliedernde und belebende Landschaftselemente sehr abwechslungsreich und eng mit der umliegenden Bebauung verzahnt. Eine sukzessive Bebauung dieses landschaftlich wertvollen und hoch attraktiven Ortsrandes sollte unbedingt unterbleiben. Die Obstbaumwiesen/ -weiden sollten extensiv bewirtschaftet werden, die Bäume selbst gepflegt und gegebenenfalls durch Nachpflanzung ergänzt bzw. der Bestand verjüngt werden.

Der Unterlauf des Deilinghofer Baches stellt ein wichtiges Vernetzungsbiotop dar; er stellt eine Verbindung her, zwischen dem hochwertigen Oberlauf (§62-Biotop) und den naturnahen Gewässern nördlich Hemers. Das Gewässer sollte wo nötig ökologisch verbessert werden und eine Wasserentnahme sollte unterbleiben, um sommerliches Trockenfallen zu vermeiden.

Größe

ca. 40 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grünland (auch Obstwiesen)/ Fließgewässer/ nicht genutzte Flächen/ Mischwald

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

öffentliche Grünfläche/ Landschaftsschutzgebiet (Teilflächen)

Referenz

BK-4612-076/ BK-4612-731/ BK-4612-732

Lage

Hembecke: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Landschaftsausschnitt

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

185 ha, davon:

- 25 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 1 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 0 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 6

Durchgangs- und Rundwege (Rundwanderweg 2 und 3)/ befestigte Wege/ barrierefreier Weg vorhanden

Ausstattung

-

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft – **abwechslungsreich**

Fließgewässer – **bedingt naturnah**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Gräser/ Farne – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Amphibien/ Libellen/ Vögel - allgemein/ Tiere der Feldflur/ Tiere der Saumbiotope/ Grünland-, Ackerbewirtschaftung (Saat, Pflanzung, Ernte)/ Weidetiere – **vielfältig**

Eigenart/ Besonderes

alter Obstbaumgürtel um Deilinghofen

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Überalterung der Obstbäume/ Nutzungsänderung (Grünlandumbruch, Bebauung)/ wasserbauliche Maßnahmen, Wasserentnahme (sommerliches Trockenfallen des Deilinghofer Baches)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mäßiger Naturerlebniswert – mäßiges Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

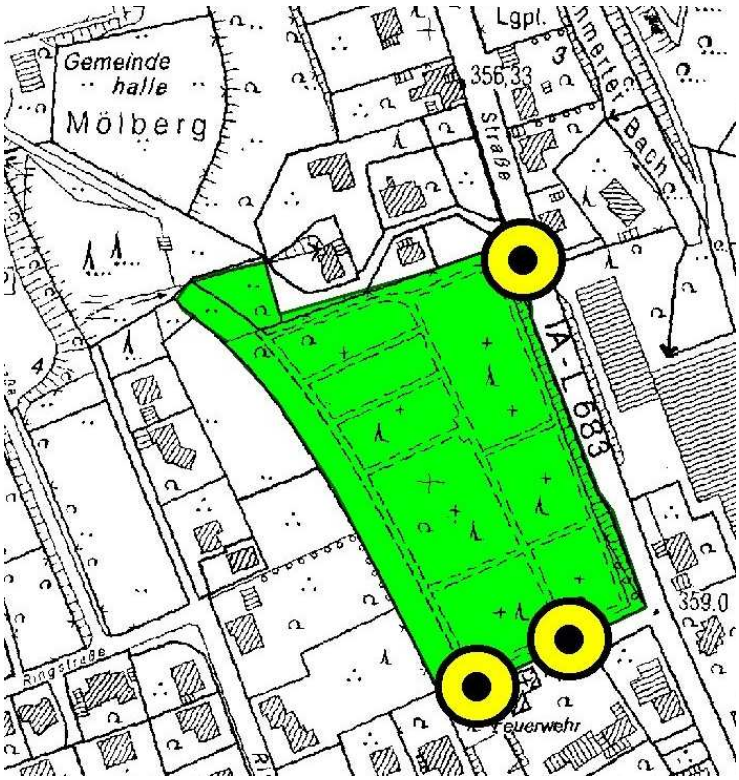
- keine sukzessive Bebauung des wertvollen Siedlungsrandes (Obstbaumwiesen!)
- Sitzgelegenheiten schaffen
- ökologische Verbesserung des Fließgewässers
- keine Wasserentnahme
- Beibehaltung der Grünlandnutzung
- extensive Grünlandbewirtschaftung (Pflege und Nachpflanzung der Obstbaumbestände)
- Umbau von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Erhalt und Neupflanzung von gliedernden und belebenden Landschaftselementen (Einzelbäume/ Hecken)

Objektbezeichnung

Friedhof „Ihmert“

Objektnummer

12



Objektbeschreibung

Der Ihmerter Friedhof liegt in Hanglage parallel zur L 683. Das Gelände ist insgesamt mäßig geneigt und durch die höhenparallelen Wege ohne größere Anstrengung erlebbar. Charakteristisch für den Friedhof sind die z. T. alten Koniferen (auch Birken), die großen Rasenflächen und ein schöner Weitblick über die gegenüberliegenden bewaldeten Hänge.

Deutlich negativ zu bewerten sind der von der L 683 ausgehende Lärm, die Landschaftsbildbeeinträchtigung (angrenzende (Gewerbe-)Bebauung und die L 683) als auch die isolierte Lage innerhalb des Freiraumsystems.

Die Erholungseignung könnte durch die Abpflanzung der landschaftsbildbeeinträchtigenden Situation deutlich erhöht werden. So könnten etwa großkronige Bäume auf der Böschung im Übergangsbereich vom Friedhof zur Straße das Landschaftsbild deutlich verbessern.

Der zurzeit als mittel einzustufende Naturerlebniswert kann durch den sukzessiven Austausch von abgängigen standortfremden Gehölzen durch die bevorzugte Anpflanzung heimischer Laubgehölze erhöht werden. Darüber hinaus sollten Krautsäume vor den Gehölzen anlegt werden und die Rasenflächen extensiv gepflegt werden.

Größe

ca. 2 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/ Darstellungen

Flurstück der Stadt Hemer/ Landschaftsschutzgebiet

Referenz

BK-4612-720

Lage

Ihmert: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/ Einzugsgebiet
(500 m-Radius von den jeweiligen Zugängen)

111 ha, davon:

- 30 % Wohnbebauung mit Gärten
- 0 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 6 % gewerbliche und industrielle Bebauung
- 2 % öffentliche Einrichtung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/ Erschließung

Anzahl der Zugänge: 3

Durchgangs- und Rundwege/ befestigte Wege (wassergebunden + Asphalt)/ barrierefreie Wegeverbindung

Ausstattung

(wenig) Bänke

Naturerleben

Raumtyp/ Landschaftsausschnitt

offener Friedhof – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/ Sträucher/ Schmuckstauden/ Gräser – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/ Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/ Tiere der Saumbiotope – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/ Besonderes

großflächige Grünlandbereiche

Belastungen/ Beeinträchtigungen

Lärm und Landschaftsbildbeeinträchtigung (L 683)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

gute Fernsicht

Bewertung

eingeschränkte Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Maßnahmenempfehlungen

- Entgegenwirken der Landschaftsbildbeeinträchtigung (Sicht auf die L 683 und die gegenüberliegende Bebauung) durch die Anpflanzung großkroniger Bäume auf der Böschung im Übergangsbereich Friedhof/ Straße
- etwas mehr Sitzgelegenheiten schaffen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/ 2 Jahre mähen)
- extensive Grünlandpflege
- extensive Pflege der Böschung zwischen Friedhof und Straße
- keine Anwendung von Bioziden
- keine Anwendung von Torf/ Rindenmulch

www.loebf.nrw.de

Landesanstalt für
Ökologie, Bodenordnung
und Forsten des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.

LÖBF